

Görlitzer Fama.

№ 43. Donnerstag, den 21. October 1841.

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Der alte Ziethen.

(Beschluß.)

Z. Wer, zum Donnerwetter, stört uns denn heute noch in aller Nacht? — Die Thür öffnete sich, und der König Friedrich II. trat ein.

Fr. Bon soir! Messieurs!

Wie versteinert standen Ziethen und Schwerin. Der Erstere war vom Sopha aufgesprungen und stand in ehrerbietiger, militärischer Haltung neben Schwerin, der sich den Rock zuknöpfte und dessen Augen den Boden suchten.

Fr. Ich war bei Ihm, Schwerin, — suchte Ihn in Seinem Hause, aber da sagte man mir, daß Er bei Seinem Freunde Ziethen wäre. — Habe jetzt viel zu thun, und mochte nicht bis morgen warten; wollte Ihm nur sagen, daß Sein Regiment morgen Marschordre bekommt, und daß Er sich rasch nach Pasewalk macht, damit die Marschordre nicht früher in der Garnison ist, als der Chef.

S. Ew. Maj. halten zu Gnaden; ich habe nicht mehr die Ehre, in Allerhöchstdero Diensten zu stehen.

Fr. Er kann sich auch wegen der Reisekosten bei meinem Militair-Intendanten melden. Kommt ein Bischen unverhofft, die Marschordre, Herr General-Major! nicht wahr? Aber kann nichts dafür. Da sind Frauensleute dran Schuld. Die Pompadour hat nicht geruht, bis sie die Veränderung im Ministerium durchgesetzt, und meine gute Cousine von Oestreich will mich nun mit Hilfe der Franzosen zu einem Marquis von Brandenburg machen. Aber so haben wir nicht gewettet. Wir wollen sie bürsten, nicht wahr, Ziethen?

Mit fester und sehr ernster Stimme erwiederte Ziethen: Zu Befehl Ew. Majestät! Ich werde aber dießmal nicht mit dabei seyn, denn meine

Gesundheit ist durch die letzte Campagne zu sehr geschwächt, und da ich auch schwerlich im Stande seyn möchte, die nöthigen Dispositionen vorher zu entwerfen, so bitte ich unterthänigst um meine Quiescirung.

Fr. Hör' Er mal, Ziethen, Er muckscht mit mir! — Sey er stille. — Ich sage Ihm, Er muckscht. Er sollte sich was schämen, weiß Er das? Seinen König um den Abschied zu bitten, wenn die Oestreicher, Russen, Sachsen und Franzosen ihm auf den Pelz wollen.

Z. Ew. Majestät halten zu Gnaden —

Fr. Sey Er stille, — wir reden nachher noch zusammen. Jetzt will ich erst mit Schwerin da reden, — der ist auch mucksch und trägt mir es wahrscheinlich nach, daß ich ihm den pour le mérite um den Hals gehängt habe.

S. Ew. Majestät, ich mucksche nicht, aber ich kann nicht ferner die Ehre haben, Ew. Maj. zu dienen, weil ich kein besoffenes Regiment kommandiren will.

Fr. Ist denn das so was Erschreckliches, besoffen zu seyn? Sag' Er mal, ist Er noch nie besoffen gewesen? Schwerin?

S. Zu Befehl, Ew. Maj., schon öfters, als Fähndrich beim Regiment Schwendy.

Fr. Na, sieht Er wohl. Und nun ziere Er sich nicht länger.

S. Aber Ew. Maj. ich habe mein Ehrenwort gegeben, meinen Degen nicht wieder vor der Fronte des Regiments zu ziehen, und ich bin Cavalier.

Fr. Wer verlangt denn von Ihm, daß er den Degen ziehen soll? — Commandire Er mit der Reitpeitsche! Wenn Er nur kommandirt, womit, ist mir sehr egal.

S. Ja, wenn Ew. Majestät so meinen?

Fr. Versteht sich, mein ich es so. Wo ein Schwerin kommandirt, brauche ich weiter keine Sorge zu tragen. Na also? Geb' Er mir die Hand. Fege Er die Oestreicher mit der Reitpeitsche vor sich her; desto besser! — Sein Regiment wird sich recht freuen, Ihn wiederzusehen. Ist doch ein schönes Regiment. Grüß Er es von mir. Wenn Er Morgen auf der Parade die Parole Hohenfriedberg hört, so denk' Er nur daran, daß der König von Preußen Ihm eine Aufmerksamkeit erweisen will.

Der König schwieg und setzte sich auf das Sofa, indem er mit dem Krückstocke Figuren auf den Boden zeichnete. Schwerin stand mit ganz verklärtem Gesicht da, denn er war mit Leib und Seele Soldat. Oft genung hatte er seine Uebereilung schon bereut und war innig froh, trotz seines gegebenen Ehrenwortes wieder an die Spitze des Regiments treten zu können. Ziethen aber stand schweigend da, und wartete, bis der König sprechen würde. Peinlich war die Stille für alle Anwesenden. Endlich sprang der König auf, ging rasch auf Ziethen zu, faßte ihn am Collet und knöpfte, während er sprach, einen Knopf nach dem andern zu.

Fr. Weiß Er denn schon, Ziethen, daß ich den Kerl, den Nadischzander heute Abend zum Teufel gejagt habe? — Hat eine miserable Conduite hier geführt, der Filou — bin aber hinter seine Schliche gekommen. — Jetzt ist er fort und läßt sich; hoffentlich nie wieder in meinen Staaten sehen.

Z. Ich gratulire Ew. Maj., daß Allerhöchstdieselben sich einen bösen Hofschranzen und Speichellecker vom Halse geschafft haben. Wenige ehrliche Kavaliere hätten mit dem schlechten Kerl fortdienen können, wenn er es wirklich dahin gebracht hätte, ein Regiment zu erschleichen.

Fr. Aber mit Seiner Conduite bin ich auch nur sparsam contentirt, Ziethen. Er ist ein Hitzkopf — Er kann Sein Maul nicht halten. — Man kann gar nicht gehörig mit Ihm einen Discours führen. Er wird gleich grob. Hätte Ihn gestern gern bei Tafel gehabt, wie die Rede auf die Affaire bei Moldau Tein kam. — Da meinten die Andern, Ihr hättet viel Fortune dabei gehabt, — ich aber meinte, Ihr hättet ein großes Mérite dabei gehabt, und bin davon so penetriret, daß ich expreß komme,

um Euch noch vor dem Ausbruche des neuen Krieges für die Siege des alten zu danken. — Es ist freilich übel, wenn meine Husarenregimenter in der Campagne fragen: Wo ist denn unser Vater Ziethen? und ich ihnen antworte: Ziethen liegt zu Hause auf der faulen Haut, weil er seinem Freunde ein rasches Wort übelgenommen, und mault mit der ganzen Armee. Schlimm! Schlimm! — Ich hatte mir das so gedacht. Er avancirt zum Generallieutnant, ich gebe Ihm so ein 20 Schwadronen und 10 Bataillone zur Avantgarde, da würde es denn schon gehen. — Die Oestreicher kennen Ihn und meine Cousine soll, wie ich höre, einen besondern Haß auf Ihn geworfen haben. Na, was meint Er? Wir kommen wieder in die Gegend von Moldau Tein, da kann Er ja das Schlachtfeld wieder einmal besehen, wo Er sich so distinguirt hat.

Wie ganz anders war der Ausdruck in Ziethens Gesichte nach diesen, mit dem eigenthümlichen Tone Friedrichs II gesprochenen Worten. Verwirrt und gerührt faßte der verdiente General des Königs Hand und wollte sie küssen, indem Thränen in seinen Augen standen; aber der König zog ihn herauf zu sich, umarmte ihn herzlich, klopfte ihm dann die Backen und sagte: Schäm' Er sich Generallieutenant von Ziethen, Er hat ja die Augen voll Wasser! — Na, Morgen kommt Er zu mir, und Er auch Schwerin! — Jetzt aber Kinder bon soir, ich muß nach Hause, weil ich mir den Quanz noch bestellt habe. Wir wollen noch ein neues Flötenduett mit einander blasen, und es ist schon spät. Bon soir! Bon soir!

Vermischtes.

Des Königs Majestät haben jedesmal, wenn Sie unsere Stadt mit Ihrer Gegenwart beehrten, unsere schöne Peterskirche besucht und Ihr besonderes Wohlgefallen an dem herrlichen Bauwerke geäußert. Daher hat die Stadt-Commune Sr. Majestät mit der Uebersendung einer genauen architectonischen Zeichnung der Peterskirche eine Aufmerksamkeit erzeigen wollen. Diese äußerst sorgfältig von dem Architecten Herrn Pohl aus Breslau gearbeitete Zeichnung besteht in 20 Blättern. Abdrücke von den hauptsächlichsten Blättern nebst einer Geschichte der Kirche und architectonischen Erläuterungen sollen angefertigt werden.

Görlitz, den 17. October 1841. Gestern Abend im Saale des Gasthofs zum braunen Hirsch gab der berühmte Langenschwarz „eine humoristische und ernste Improvisations-Unterhaltung." Der Verlauf der Sache war folgender. Nach Gesang mit Flügelbegleitung erschien Herr Langenschwarz, verwahrte sich in kurzen Worten gegen die Möglichkeit der Charlatanerie, und ließ sich Endreime zurufen. Er erhielt deren einige dreißig, edle und unedle, bunt durcheinander geworfen. Die Spannung mußte groß seyn, zu welchem Gebäude so widerstrebende Elemente sich fügen würden, zunächst, ob zu einer Humoreske, oder zu einem ernsten Gedichte. Hr. Langenschwarz ließ den Blick über die niedergeschriebenen Endreime gleiten — noch ein Augenblick der Sammlung: und unaufgehalten dahinstürmend, ergoß sich der Redestrom vor den staunenden Hörern. Es war eine moralische Betrachtung aus christlichem Standpunkte und mächtig das Herz ergreifend. Mit dem feinsten Takte hatte Hr. Langenschwarz auf Veranlassung des Endreimes „Christ" sich dem Ernste zugewendet; mit unglaublicher Gewandtheit wußte er die der Mehrzahl nach entschieden unedeln und komischen Reime dem Ernste zu erschütternder Wirkung dienstbar zu machen. Allgemeiner Applaus begleitete Hrn. Langenschwarz bei seinem Abtreten. Bald trat er wieder vor, und überraschte die Versammlung mit der Ankündigung, sich als Sänger produciren zu wollen. Es geschah in einem Buffo-Duett, gesungen unter Flügelbegleitung mit Fräul. Mathilde Kögel, und gewiß war es Jedem interessant, „die schlechteste Stimme in ganz Deutschland" — als solche hatte Hr. Langenschwarz die seinige angekündigt — neben einer der entzückendsten zu hören.

Dem Gesange folgte eine zweite Improvisation: uns bedünkt, Hr. Langenschwarz erhob sich in dieser auf den Höhepunkt seiner Kunst. Die Aufgabe war: Conradin der letzte Hohenstaufe, eine dramatische Dichtung. Hr. Langenschwarz führte uns den Conradin aus der Zeit des Lebens desselben vor, da er anfing, der letzte seines Stammes zu seyn, d. h. aus den letzten Momenten seiner Gefangenschaft zu Neapel. Zu Trägern des Drama's nahm er Conradin, Friedrich von Oestreich, Carl von Anjou und dessen Hofnarren. Jede Person war streng in ihrer Eigenthümlichkeit gehalten, auch äußerlich durch Stimme und Gesten; jede mit poetischer Wahrheit; im Hofnarren aber erstrahlte der schöpferische Genius des Hrn. Langenschwarz in seiner schönsten Glorie. Daß diese Dichtung, welche, bei der raschesten Entwickelung in kunstgerechtester Form, über eine halbe Stunde währte, den rauschendsten Beifall erhielt, ist kaum nöthig hinzuzufügen. Nachdem wieder ein Gesang mit Flügelbegleitung aufgeführt worden, — einer der ansprechendsten Gesänge, wofür unserm wackern Klingenberg wohl ein freundlicher Dank zu gönnen — kamen die zwei letzten Improvisationen, zuerst eine Burleske: „der jüdische Rekrut beim Abschießen der Flinte," wozu sowohl Thema als Endreime gegeben worden waren, und als Beschluß: „Huldigung den Frauen" nach zehn Aufgaben. Beide Gedichte, namentlich das erste, das im jüdischen Deutsch gedichtet wurde, verursachten durch ihren übersprudelnden Witz allgemeine Heiterkeit, und es war wohl Niemand der nicht vollkommen befriedigt und in williger Anerkennung des hohen Talents des Herrn Langenschwarz den Saal verlassen hätte.

Der Reimschmied an den Improvisator.

Reime sollen wir dir geben? —
Freundchen, mit Vergunst,
Da ist's keine Kunst:
Reime, Reime thun's ja eben.
Hab' ich's erst zum Reim gebracht,
Hab' ich auch's Gedicht gemacht.

Entzündung durch gläserne Wasserflaschen.

Bei unmittelbarer Wirkung der Sonnenstrahlen auf eine mit Wasser gefüllte Karaffine, entzünden sich leicht die vom Brennpunkte getroffenen entzündlichen Gegenstände, wenn die Sonne grade den Mittelpunkt des converen Theils der Wasserflasche bescheint. Doch nicht jede Form der Flasche eignet sich dazu, am wenigsten die der gewöhnlichen Weinflaschen, da ihre Schultern keinen converen oder kugeligen Bau haben, auch ihr eingedrückter Boden den Strahl abhält. Auch dann geschieht es nicht, wenn die Flasche von den Schultern nach dem Boden zu, in der Weite abweicht. Es ist erwiesen, daß die Fenstersohle bei offenem Fenster anglimmen kann, wenn die Sonne Zeit genug hat, durch eine Karaffine in bestimmter Richtung auf einen kleinen Punkt zu wirken. Weiches Wasser in der oben bezeichneten Art zündet nicht, es fließe denn über Sand, Kies oder Kalk.

Bewährtes Mittel.

Um das Zerspringen der Flaschen zu verhüten, stecke man ein Stückchen Strohhalm von der Länge des Korken neben demselben zugleich mit hinein. Die fire Luft entweicht durch den Strohhalm, weßhalb dieser auch keinen Knoten haben darf, und das Bier verliert dadurch doch nichts an seiner Güte.

Tagesbegebenheiten.

Stettin den 27. Sept. In der verflossenen Nacht ereignete sich hier das fürchterliche Verbrechen eines Vatermordes, indem ein 21jähriger Sohn seinen, wie es heißt im trunkenen Zustande gegen Mitternacht nach Hause zurückkehrenden Vater mit der Schärfe des Beiles an Kopf und Gesicht dermaßen verwundete, daß der Unglückliche sogleich den Geist aufgab. Der Mörder hat sich selbst dem Gericht überliefert.

Stettin den 5. October. Gestern Morgen um 8 Uhr ereignete sich der traurige Unglücksfall, daß bei Steinort ein Boot mit dreizehn Personen bei heftigem Sturmwinde voll Wasser schlug und zehn Personen ertranken. Folgendes ist das darüber bekannt gewordene Nähere. Der hiesige Bootsfahrer Glaser fuhr am verflossenen Sonntage mit seinem Gehilfen und 11 Personen, welche mit Waaren den Ueckermünder Markt besuchen wollten, von hier ab, sie übernachteten im Oderkruge, und nachdem sie gestern Morgen ihre Weiterreise angetreten hatten, saß das Boot auf der Fahrt unerwartet unter dem Steuer fest, so daß dieses unwirksam gemacht war; bei dem heftigen Sturmwinde, welcher den ganzen Tag anhielt, und bei der schweren Ladung des Bootes, schlugen die Wellen von vorn und von den Seiten sogleich über dasselbe, und Passagiere und Effekten wurden ins Wasser geschleudert. Von dem Verunglückten gelang es nur einem, dem Kürschner Wolff von hier, schwimmend und mit Hilfe eines Brettes, das Ufer zu erreichen. Durch die herbeigeschaffte Hülfe wurden die Verunglückten fast sämmtlich schleunigst ans Land gebracht und es gelang auch den hiesigen Zinngießer Richter und den Gehilfen des Bootsfahrers wieder ins Leben zurückzurufen, obgleich letzterer wenig Hoffnung zur Wiedergenesung giebt, die übrigen zehn Personen aber, größtentheils hier ansäßige Bürger und Familien-Väter, hatten ihren Tod in den Wellen gefunden.

Vor einigen Tagen ist ein Schweizer aus Amerika heimgekehrt, welcher von dem schrecklichen Brande des Dampfboots Erin als Augenzeuge spricht: Von 210 erwachsenen Personen und 50 bis 60 Kindern wurden nur 29 erwachsene Personen gerettet. Von der darunter befindlichen Schweizer-Gesellschaft aus dem Canton Bern, welche in 5 Familien 41 Personen zählte, kamen nur 4 Männer mit dem Leben davon.

Anzeige.

Herr Cornelius Suhr aus Hamburg, welcher der Erste war, der Panoramen optisch zeichnete, wird vom 22. Oct. an und in den folgenden 8 Tagen seine Panoramen, unter denen Moskau mit 300 Kirchen und goldnen Kuppeln, Paris, London, Wien und die Beisetzung der Leiche Napoleons vorzügliche Beachtung verdienen, hierselbst im Gasthofe zum weißen Roß ausstellen. Man darf bei diesen Panoramen um so zuverläßiger Treue der Zeichnung erwarten, da Hr. Suhr die Städte und Gegenden selbst bereist und nach der Natur gezeichnet hat.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Hrn. Joh. Gust. Wilh. Eberty, K. Kammergerichtsass., auch Land- u. Stadtger. Assessor allh., u. Frn. Julia Octavia geb. Grece, S., geb. d. 25. Juli in Dresden, get. den 4. Oct., Julian Ernst. — Hr. Wilh. Groß, Unteroffiz. b. d. 1. Comp. K. 1. Schützenabth. allh., u. Frn. Chst. Charl. geb. Unger, S., geb. d. 26. Sept., get. d. 10. Oct., Wilh. Emil. — Mstr. Georg Carl Friedr. Sämann, B. u. Schneider allh., u. Frn. Agnes Math. geb. Sonntag, S., geb. den 1., get. den 10. Oct., Georg Friedr. Clemens. — Joh. Glieb. Eifler, B. u. Gärtner bei der Stadt, u. Frn. Louise Ern. geb. Munzig, T., geb. den 25. Sept., get. d. 10. Oct., Ernestine Pauline. — Joh. Carl Glieb. Schönfelder, Inw. allh., u. Frn. Ern. Wilh. geb. Penz, T., geb. den 28. Sept., get. den 10. Oct., Joh. Ernest. Bertha. — Hrn. Aug. Wilh. Wäge, K. Vermessungsrevisor allh., u. Frn. Clara Ant. Louise geb. Müller, T., geb. den 21. Sept., get. den 12. Oct., Ida Antonie.

(Getraut.) Fried. Emil Lengerer, z. Kriegsres. entl. Kürassier allh., u. Louise Niemetz, weil. Jos. Niemetz's, Maurerges. allh., nachgel. ehel. jüngste T., getr. den 10. Oct. — Joh. Gfr. Voigt, Schleifer- u. Siebm. Ges. allh., u. Jul. Eleon. Krone, weil. Imm. Gottlieb Krones, Tuchmges. u. Thurmw. allh., ehel. ält. T., getr. den 11. Oct. — Mstr. Carl Imman. Salin, B. u. Tuchfabr. allh., u. Igfr. Chst. Carol. Henr. Scholtz, Mstr. Carl Glob. Scholtz's, B. u. Tuchfabr. allh., ehel. 2te T., getr. den 11. Oct. — Hr. Ferd. Franz Sam. Berg, zeither. Commiss. Act. allh., u. Igfr. Alwine Aug. Pietschmann, weil. Hrn. Carl Ghelf. Pietschmanns, brauber. B. u. Gasthofsbes. allh., nachgel. ehel. jüngste T., getr. den 12. Oct. — Hr. Jos. Ferd. Plasczyk, Escadr. Chi-

rurgus im Kön. 3. Dragoner-Regim. zu Landsberg, u. Igfr. Emma Ottilie Adelh. Pietschmann, Hrn. Carl Frd. W. Pietschmanns, pens. Crim. Act. allh., ehel. einzige T., getr. den 12. Oct. in Cunnerwitz — Joh. Carl Aug. Lange, Tabacksfabr. in Schönberg, u. Igfr. Joh. Chst. Bock, Mstr. Joh. Benj. Bocks, B. u. Tuchm. allh., ält. T. 2r Ehe, getr. den 13. Oct. in Leopoldshain. — Ernst Ziner, Stammgefr. b. 1. Bat. (Görl.) 6. Ldwreg. u. Emilie Amalie Ismer, Glieb. Ismers, Tuchmges. allh., ehel. 2te T., getr. d. 17. Oct. in d. kath. Kirche.

(Gestorben.) Fr. Anne Ros. Junge geb. Schirge, weil. Joh. Gfr. Junges, Inw. allh., Wittwe, gest. den 6. Oct., alt 86 J. 5 M. 7 T. — Mstr. Joh. Glieb. Zedler, B. u. emer. Oberält. der Böttcher allh., gest. d. 10. Oct., alt 77 J. 3 M. 16 T. — Mstr. Joh. Bernh. Dav. Lerm, B., Beutl. u. Handschuhm. allh., gest. d. 8. Oct., alt 74 J. 11 M. 29 T. — Fr. Chst. Eleon. Schicht geb. Kosche, weil. Mstr. Chst. Traug. Schichts, B. u. Tuchmachers allh., Wittwe, gest. den 12. Oct., alt 67 J. 15 T. — Joh. Ghlf. Michael, in Diensten allh., gest. den 9. Oct., alt 26 J. 9 M. 6 T. — Igfr. Armida Camilla Paul, Hrn. Heinr. Aug. Ludw. Pauls, K. Pr. Land- u. Stadtgerichtsraths allh., u. Frn. Julie geb. Maurer, T., gest. den 6. Oct., alt 15 J. 5 M. 19 T. — Mstr. Chst. Friedr. Wende's, B. u. Zimmerh. allh., u. Frn. Joh. Chst. Eleon. geb. Höhne, T., Jul. Frieder., gest. den 13. Oct. alt 5 J. 11 M. 20 T. — Weil. Mstr. Friedrich Sam. Lehmanns, Mälzers u. Brauers in Spree, u. Frn. Amalie Chst. geb. Scholtz, T., Juliane Henr., gest. den 11. Oct., alt 1 J. 1 M. 10 T. — Joh. Carl Sahlmüllers, Horndrechslges. allh., u. Amalie Ernest. Christ. geb. Thieme unehel. Tochter, Amalie Louise, gest. den 10. Oct., alt 5 M. 21 T. — Carl Jos. Stocklas's, Schuhmacherges. allh., u. Frn. Jul. Louise geb. Mahler, Tochter, Louise Auguste, gest. den 9. Oct., alt 2 M. 14 T.

Görlitzer höchster und niedrigster Getreide-Preis vom 14. Oct. 1841.

Ein Scheffel Waizen	2 Rthlr.	10 Sgr.	— Pf.	2 Rthlr.	— Sgr.	— Pf.
= = Korn	1 =	8 =	9 =	1 =	2 =	6 =
= = Gerste	— =	28 =	3 =	— =	25 =	— =
= = Hafer	— =	20 =	— =	— =	17 =	6 =

Bekanntmachungen.

Nachweisung der Bierabzüge vom 23. bis mit 28. Sept.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschenkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
23. Oct.	Herr Tobias-	selbst	Brüderstraße	Nr. 6.	Weizen
— =	Herr Grunert.	Herr Söllig.	Neißstraße	= 351	Gersten
26 =	Herr Tobias.	Herr Rischke.	Brüderstraße.	= 6	Waizen
— =	Herr Müller jun.	Herr Gerste.	— —	= 6	Gersten
28 =	Herr Bühne.	Frau Baumeister.	— —	= 6	Weizen
— =	Herr Tobias.	Herr Berndt.	— —	= 6	Gersten

Görlitz, den 21. Sept. 1841. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

Fourage-Verdingung.

Die Lieferung der Fourage für die berittenen Land-Gensd'armes in Reichenbach und Rausche für das Jahr 1842 soll unter den im unterzeichneten Amte einzusehenden Bedingungen den 28. Oktober c. an den Mindestfordernden allhier verdungen werden.

Görlitz, den 16. October 1841. Königl. Landräthliches Amt.

Gelder in kleinen und großen Posten liegen zur sofortigen Ausleihung bereit, und Grundstücke empfiehlt zu deren Ankauf in Görlitz

der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

In der Ober-Langengasse Nr. 171 ist eine Stube mit Zubehör zu vermiethen und zu Weihnachten zu beziehen.

Verkauf. Ein Vorwerk mit 260 Morgen Land, eingerichteter Gastwirthschaft, Brennerei, und beträchtlichen Servitutberechtigungen rc., eine Scholtisei mit bedeutender Feldwirthschaft und Brennerei, beide Grundstücke an Hauptstraßen gelegen; eine zweigängige Wassermühle mit Bretschneide, Feld und zulänglicher Wasserkraft; zwei massive fast neue Häuser mit Feld und nahe bei Görlitz; sowie zwei schöne Bauergüter zu 4000 und 5000 thlr. in der sächsischen Oberlausitz, bin ich beauftragt unter annehmlichen Bedingungen an zahlungsfähige Käufer nachzuweisen.

Der Concipient Mann in Görlitz, Breitegasse Nr. 122.

Ein schönes Haus nebst Scheune mit hölzernem Tenne, ist, eingetretener Verhältnisse wegen, sogleich zu verkaufen; dasselbe hat Kram- und Schlachtgerechtigkeit und gehören 12 Morgen 6¾ Metzen säbares Ackerland und mit auf 4 Kühe und einer Kalbe ausreichendes, gutes Heufutter dazu. Die Gebäude sind, mit der Wirthschaft, in sehr gutem Stande. Kaufliebhaber erfahren die nähern Umstände von diesem Grundstück in der Expedition der Görlitzer Fama und die Zahlungsbedingungen, worunter ein Theil der Kaufsumme zur ersten Hypothek darauf stehen bleiben kann, beim Eigenthümer selbst.

Ein in gutem Zustande befindlicher in Federn hängender Kutschwagen mit eisernen Achsen, ein- und zweispännig zu fahren, steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, in der Handlung von

Bader und Starke in Görlitz.

Bei dem jetzigen hohen Stande des raffinirten Rüböls empfehlen wir eine Sorte

Gutes Brenn-Oel mit 4 Sgr. pro Pfund,

im Ganzen noch billiger. Bader und Starke am Obermarkte.

Mit einer großen Auswahl weißer und grauer Watte zu 2, 2¼, 2½, 3, 3¾, 4, 5, 6, 7 Sgr. pro Stück, in Dutzend aber zu noch billigerem Preis empfiehlt bestens Temmler.

Mit neu angekommenen amerikanischen Gummischuhen für Damen und Herren zu äußerst billigen Preisen empfiehlt zu geneigter Abnahme Temmler.

Bei Unterzeichnetem steht noch ein großer Waaren-Glasschrank mit 12 Schubfächern und beliebig zu stellenden Regal-Bretern zu verkaufen. So wie auch bei mir jetzt sparsam brennende Cylinder-Dochten, runde und breite, getränkte und rohe, angefertigt werden, (welche ich zur gütigen Beachtung empfehle,) sowie ich auch alle andere in mein Fach einschlagende Artikel schnell und zu möglichst billigen Preisen liefere. Meine Wohnung ist Unterlangengasse Nr. 227 parterre beim Hrn. Justiz-Commissar Langer. Wilhelm Wünsche, Posamentier.

Künftigen Dienstag den 26. d. M. sollen in Klein-Krausche circa

20 Centner sehr schöne Karpfen,

45 Stück auf den Centner, verkauft werden, welche aber sofort verladen werden müssen.

Klein-Krausche, den 19. October 1841. Ullrich.

Gute Eß-Kartoffeln werden in Scheffeln, Vierteln und Metzenweise verkauft in der Fleischergasse bei Franke sen.

Ein Knabe von rechtlichen, wenn auch armen Eltern, der Lust und Anlage zur Bäckerei hat, kann künftiges Neujahr als Lehrling unter sehr billigen Bedingungen angenommen werden. Wo? sagt die Expedition der Görlitzer Fama.

Am 15. d. M. ist vor dem Schießhause eine Brille ohne Futteral liegen gelassen worden; dem Finder ist bei Abgabe derselben in der Exped. dieses Blattes 5 Sgr. Belohnung zugesagt.

Zur gefälligen Beachtung.

Nachdem ich, Unterzeichneter, von mehreren hiesigen Personen aufgefordert worden bin, den St. Nicolaikirchhof vom günstigsten Standpunkte aus nach der Natur zu zeichnen, und lithographiren zu lassen: so zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß dieses Blatt durch die rühmlichst bekannten Lithographen Herr Hanfstängl und Arldt in Dresden in verschiedenen Abzügen vollendet ist, und Listen nebst Probeblättern zu gefälliger Subscription dem geehrten Publikum zugeschickt werden sollen; sowie auch Exemplare bei Unterzeichnetem zur Ansicht vorliegen.

Da hierbei durchaus keine Kosten gescheut worden sind, und wohl der größte Theil der hiesigen Einwohner so wie auch viele Auswärtige die Gräber ihrer Lieben hier wiederfinden: so darf gewiß auf eine recht zahlreiche Subscription hoffen

Görlitz, am 18. October 1841. Karl Fritsche,
wohnhaft an der Pforte Nr. 48 a.

Künftigen Sonntag wird die Vorkirmeß im Anker zu Rauschwalde gefeiert, wozu ergebenst einladet F. Söllig.

Auf künftigen Sonntag und Montag, als den 24. und 25. d. M. wird bei Unterzeichnetem daß Kirmeßfest mit vollstimmiger Tanzmusik gefeiert, mit guten Kuchen und kalten Speisen wird bestens aufwarten, und um zahlreichen Besuch bittet Seyfried, Kretschambesitzer.

Girbigsdorf, den 19. October. 1841.

Künftigen Sonntag den 29. d. M. wird im Societätssaale Tanzmusik statt finden, wozu ergebenst einladet (Entree Person 1¼ Sgr.) G. Jacob.

Künftigen Sonntag und Montag wird bei mir die Kirmeß gefeiert, für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt seyn. Um zahlreichen Besuch bittet Hamann in Girbigsdorf.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und zu haben in der **Heyn**'schen Buchhandlung in Görlitz:

Dr. Vollmers deutscher Universal-Briefsteller für alle Stände. (8te Aufl.) 15 sgr.

Josephs kaufmännisches Rechenbuch, 1000 Aufgaben enthaltend. Nach den neuesten Geldcoursen bearbeitet und stufenweise vom Leichten zum Schweren übergehend. 1 thlr. 15 sgr.

Krause's Zimmer- und Fenster-Garten für Blumenfreunde. Anweisung zur Cultur der Blumen und Zierpflanzen, welche man in Zimmern und Fenster ziehen und überwintern kann. 25 Sgr.

Dr. Schulze's 500 Geheimnisse, Mittel und Rathschläge aus dem Gebiete der Haus- und Landwirthschaft so wie der Gewerbe und Künste, 15 Sgr.

Henning's Katechismus für Jäger, Jagd- und Hundeliebhaber, über die Natur und Beschaffenheit der Hunde, Wartung, Pflege und Abrichtung, so wie die Krankheiten, denen sie am häufigsten unterworfen sind. 12½ Sgr.

Dr. Comet, neue einfache Heilmethode der rheumatischen, gichtischen und nervösen Schmerzen. Aus dem Französischen, 12½ Sgr.

Metzners sich selbst belehrende Köchin, oder allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. (7te Aufl.) Mit Abbildungen; Gebunden 20 Sgr.

Knallracketen zum Todtlachen. Enthaltend poetische Schwänke und Schnurren. 10 Sgr.

Neuestes Complimentirbuch, herausgegeben von Alberti. (13. Aufl.) 12½ Sgr.